



Anno 1757. Mittwochs den 23. Martii. No. 35.

Berlin vom 19 Mart.

Von Sr. Majestät dem Könige ist der Capitain des Gräfl. Schwerinschen Infanterie-Regiments, Herr von Kalenberg, zum Major allergnädigst erhoben worden. Höchst dieselben haben bey dem Alt-Herzoglichen Braunschweig-Wevernschen Regimente zu Fuß dem bisherigen Stabs-Capitain, Herrn von Plög, die erledigte Arnimsche Compagnie ertheilt, und den Premier-Lieutenant, Herrn von Reinitz, zum Stabs-Capitain, den Seconde-Lieutenant, Herrn von König, zum Premier-Lieutenant, den Fähnrich, Herrn von Zitz, zum Seconde-Lieutenant, und den Sergeanten, Hrn.

Käseberg, zum Fähnrich zu erklären geruhet. Bey dem Münchowschen Füsilier Regimente ist von Sr. Majestät dem gewesenen Stabs-Capitain, Herrn von Stapel, eine vacante Compagnie anvertrauet, und der Premier-Lieutenant, Herr von Falckenhayn, zum Stabs-Capitain ernannt worden. Vorgestern des Abends speiseten einige Prinzessinnen des Königl. Hauses bey Ihro Majestät der Königl. Frau Mutter.

Von Sr. Majestät dem Könige sind sowol der Capitain bey dem Zastrowschen Regimente zu Fuß, Herr von Diezelsky, als auch der Capitain bey dem Fürstl. Anhalt-Deßauischen In-

fanterle Regimente, Herr von Bornstädt, beyde zu Majors erklärt worden.

Dresden vom 14 Mart.

Se. Majestät der König in Preussen haben dem Herrn Superintendenten D. Am Ende, eine beträchtliche Summe Geldes auszahlen lassen, um solche unter die hiesige Haus-Armen auszutheilen. Höchstgedachte Se. Majestät befinden sich noch hier bey erwünschtem Wohlergehen. Der Kayserl. Königl. Oberst-Lieutenant, Fürst Carl von Lichtenstein, hat zwar bey der letzten Attaque der Preussischen Vostirung zu Hirschfeld 3 Blessuren bekommen, man vernimmt aber, daß sie nicht tödlich gewesen sind.

Hannover vom 11 Mart.

Es haben Se. Maj. der König wie lest gemeldet, die Herren Obersten v. Hodenberg, v. Haug, v. Ledebour, und von Haedenberg, zu General-Majors allergnädigst erklärt; hingegen ist dem Herrn Obersten von Cheuse, auf sein Ansuchen, und in Betrachtung seines Alters, die Erlassung seiner Dienste mit einer beträchtlichen Pension bewilliget worden. Unsere aus Engelland zurückgekommene Troupen sind nicht wieder in ihre vorigen Quartiere gerückt, sondern sie sollen in der Nachbarschaft der Weser so lange cantonniren, bis sie Ordre empfangen in das vor sie bestimmte Lager zu marschiren. Der Französische Hof hat wirklich bey Sr. Großbritannischen Majestät um den Durchzug einer beträchtlichen Armee durch Dero deutsche Staaten angehalten; es ward ihm aber solches, wie er leicht vorher hätte wissen können, rund abgeschlagen. Sollten die Franzosen etwa einen Versuch thun, sich den Weg mit Gewalt zu bahnen; so wird man ihnen unserer Seits auf gehörige Art entgegen. Indessen bleibt hier alles noch ganz ruhig, und wir können in kurzer Zeit ein gutes Corps formiren. Seit dem 4ten dieses Monats hält sich der Oberste von Lügow allhier auf, welcher im Namen des regierenden Herrn Grafen von Neubred ein Bataillon von 800 Mann, und 100 Mann Hussaren, so nach dem

Preussischen Fuß exercirt und montirt sind, zu den Char Hannöverschen Diensten angeboten hat, und man meint, daß selbige in hiesigen Sold dürfften genommen werden.

Regensburg den 8 Mart.

Da bald nach dem Ausbruch der gegenwärtigen Unruhen in Deutschland die darenicht mitverwickelten Glieder des Churfürstl. Collegii im October des vorigen Jahrs an Se. Königl. Groß-Brittanische Majestät als Churfürsten zu Braunschweig und Lüneburg, ein Collegial-Schreiben erlassen haben, um sich mit Höchstderoselben in hergebrachten Collegial-Vertrauen zu vernehmen, wie die Eintracht zwischen denen miteinander zerfallenen hohen Mitgliedern des Churfürstl. Collegii, und die gemeine Reichsruhe überhaupt am geschwindesten wieder herzustellen seyn möchte; so ist nunmehr auch der Inhalt der von Sr. Königl. Majest. darauf ertheilten Antwort aus St. James den 11. Jan. bekannt geworden, welche im Hauptwerk mit dem Chur-Braunschweigischen Boto bey der Reichs-Delibration über gegenwärtige Materie übereinkommt:

„Sr. Königl. Majestät bedünket zusehrendst die unglückliche Begebenheit, welche besagtes Churfürstl. Collegial-Schreiben veranlaßet hat, ein merkwürdiges Beyspiel dessen zu seyn, was Mißtrauen und Argwohn, insonderheit im deutschen Reiche, wo alle Stände Glieder eines Corps sind, und in einer gewissen Verbindung stehen, welche weder feindliche Anschläge noch Thaten unter ihnen gestattet, anrichten können. Sie wolten inzwischen Dero Orts in den Grund und Ursprung dieses Unglücks nicht hinein gehen. So gewiß aber das Churfürstl. Collegium, wie das ganze Reich, nichts ersprießlicher thun könne, als darauf den sorgfältigsten Bedacht zu nehmen, daß das so plötzlich aufgegangene Feuer eben so geschwinde gelöscht werden möge; so wenig vermöchten Se. Königl. Majestät sich zu überreden, daß die heftigsten Mittel, womit man billig, zumahl in

hinfeln Sachen, nicht anfangen, die besten seyn würden. Es wäre auch ohnehin zu wünschen gewesen, daß einer andern aus dem Kaiserl. Reichs-Hofrathe bereits abgelassenen Verfügung die Verathschlagungen des Reichs vorangegangen, und in dieser zwischen zweien mit souverainen Königreichen begabten Gliedern des Churfürstl. Collegii entstandenen Fehde mehr Mäßigung gebraucht, mithin nirgends die Besorgniß erwecket seyn möchte, als ob dem Reichs-Hofrathe mehrere Gewalt zugeeignet werden wollen, als ihm hierunter nach der Kaiserl. Wahl-Capitulation und den Reichständischen Gerechtsamen zukomme, auf deren Aufrechthaltung doch eben wohl aufmerksam zu seyn, weder das Churfürstl. noch Fürstl. Collegium sich entlegen könne. So viel aber ergäbe sich von selbst, daß Nichts und Reichs-Kriegs-Erklärungen dem Kriege kein Ende, sondern Deutschland zum Tummelplatze fremder Völker, und das Uebel größer und gemeiner machen würden. Das gemeine Beste des Reichs, welches der Grund der Chur-Vereinigung und aller Reichs-Verfassung sey, erfordere keine Fortsetz- und Erweiterung des Krieges, sondern die Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit; und wenn 2 oder mehr Glieder einer Societät mit einander zerfielen, so wäre nichts natürlicher, als daß die übrigen sich ins Mittel schlugen, und jene auseinander zu setzen suchten. Die Vermittelung eines billigen Friedens könnte auch im gegenwärtigen Fall nicht schwerer seyn, als die Führung eines gefährlichen Reichs-Krieges, da Ihre Majestät die Kaiserin Königin vorhin declariret die Absicht nicht gehabt zu haben, des Königs von Preussen Majestät anzugreifen, und letzterer von Anfang her und noch beständig geäußert, keinen Fuß breit Land, sondern blos Sicherheit zu verlangen, und nur um letzterer willen die Waffen ergriffen zu haben. Gleichwie nun auch ohne Verletzung der Gerechtigkeit zu Nichts und Reichs-Krieges-Erklärungen nicht zu verschreiben stünde, so lange des Königs in Preussen Majestät nicht gehöret, noch die von

Ihrenwegen ins Publicum gebrachten Gründen auf dem Reichstage erörtert worden; so könnten Se. Königl. Majestät auf sorgfältige unpartheyische der Sachen Ueberlegung, nichts anders als dieses für rathsam, billig und gemeinnützlich halten, daß das gesammte Reich die baldigste Wiederherstellung des Friedens und der Sicherheit vermitteln, und dadurch weiteres Blutvergießen, sammt der Verheerung des deutschen Bodens durch fremde Völker, und andern unausbleiblichen betrübten Folgen, verhütet werden möge; und es würde Ihro eine große Freude seyn, sich mit den übrigen Gliedern des Churfürstl. Collegii zugleich für einen so heilsamen Zweck zu arbeiten.

Paris den 7 März.

Die Prinzen vom Gebirge, die Herzoge und Pairs sind den 25ten und 26ten vorigen Monaths, wie auch den 1sten dieses wegen der Sache des Damians im Parlemeute versammelt gewesen. Er wurde vor sie gebracht, und befraget. Seit dieser Versammlung haben noch mehrere Personen sollen in Verhaft genommen werden. Man hat von diesem Bösewicht noch ein neues Unbestück entdeckt. Er ist, der die Töge des seligen Herrn Bourbonnay verkürzt hat, indem er Gift in das Elystier gemischt, welches er ihm in seiner Krankheit reichen mußte, um dadurch zu verhindern, daß sein Herr, wenn er seine Gesundheit würde wieder erlangt haben, ihn nicht wegen eines Diebstahls von 100 Louis d'or, die er ihm entwendet, zur Strafe ziehen lassen möchte. Er gestand diese entseßliche That ganz gerathig, und sagte: Mein Herr hätte mich hängen lassen; allein, ich kam ihm zuvor, indem ich ihn in jene Welt schickte. In seinem Gefängnisse vermehret er den Abscheu und das Schrecken derer, die ihn bewachen, und es ist für sie eine rechte Marter, ihn noch athmen zu sehen. Sie würden sich nicht weigern, durch ihre eigene Hände die Erde von dieser nichtswürdigen Last zu befreien. Den 3ten dieses hat man ihn in das Gefängniß der Cammer der Detournelle ge-

bracht, woselbst er einige Tage verbleiben wird, um die Formalitäten bey ihm zu beobachten. Seit etlichen Tagen redet er nicht mehr aus einem so hohen Thone, und er scheint ernsthafter zu werden. Übermorgen werden sich die Pairs wiederum versammeln; und falls keine neue Vorfälle bey diesem Processe sich ereignen, so wird dieser Bösewicht noch vor Ostern den Lohn seiner auf ewig bey der Nation verabscheuungswürdigen That empfangen. Der Abt Queret ist ernannt worden, ihn das Gewissen zu rügen, und ihn zum Tode zuzubereiten. Von Besancon vernimmt man, daß ein Aufruhr unter dem Volke wegen Hebung des 20ten Pfennigs gewesen sey; doch habe das Parlament allen übeln Folgen vorgebeuget.

Rom den 26 Febr.

Die Herzogin von Callamarc hat von Sr. Majestät dem Könige beyder Sicilien die Erlaubniß bekommen, sich noch so lange in dieser Stadt aufzuhalten, bis sie von ihrer langwierigen Krankheit völlig wieder hergestellt seyn wird, und sie befindet sich bereits in solchen Umständen, daß sie das Bette hat verlassen können. Heute vor 8 Tagen wohnten 19 Cardinäle in der Kirche della Minerva den jährlichen Exequien für den Pabst Benedictum XIII. aus dem Hause Orsini, bey. Am 23ten, als an der Äscher-Mittwoche, wurde Päpstliche Capelle im Quirinal gehalten, und der Cardinal Galli verrichtete bey solcher Gelegenheit in Abwesenheit des Pabsts die Function, welcher auch die durch den Tod des Cardinals Landi verlebte Praefectur der Congregation dell' Indice erhalten hat. Nachdem von Wien anhero berichtet worden, daß Ihre Majestät die Kaiserin-Königin den Grafen Nigazzi zum Coadjutor des Cardinals-Erzbischofs zu Wien ernannt; so wird solche Sache in dem nächsten Consistorio sonder Zweifel vorkommen. Diesige Negocianten haben wegen der Waaren, die ihnen gehören, und die sich auf 2 Dänischen Schiffen befanden, die ohnlängst von Fran-

zösischen Armateurs genommen worden, bey Benedictio XIV. schriftliche Vorstellung gethan, und gebeten, die Sache bey dem Französischen Hofe dahin zu vermitteln zu suchen, daß ihnen dieselben wieder ausgeantwortet werden mögen. Dem Vernehmen nach hat sich die Negociation zu Stiftung eines Vergleichs in den bisherigen Irrungen zwischen dem Römischen Stuhle und der Republic Venedig fruchtlos zerschlagen. Am verwichnen Montage giengen Couriers aus Neapolis nach verschiedenen Höfen hierdurch, die Nachricht von der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Königin mit einem jungen Prinzen dahin zu überbringen, welchem, wie man zugleich vernommen, in der Heil. Tauffe die Nahmen Franciscus, Xaverius, Antonius, Pasqualis, Bernhardus, Franciscus de Paula, Joannes Nepomucenus, Anselmus und Julianus beygelegt worden.

Neapolis denn 22 Febr.

Am 17ten dieses sind Ihre Majestät, unsere allergnädigste Königin, zu Caserta mit Dero 6ten lebenden Prinzen glücklich entbunden, und hierauf zu dessen Bekanntmachung die Canonen von den Castellen und Festungen abgefeuert, auch Couriers mit solcher erfreulichn Botschaft an verschiedne hohe Höfe abgefertiget worden. Es haben sich auch unser Cardinal Erz-Bischoff, der vornehmste Adel, das Ministerium und der Stadt-Magistrat, ingleichen die fremden Ministri, zu Abstattung der Glückwünsungen sofort nach Caserta erhoben.

Florenz den 24 Febr.

Vor 8 Tagen ist allhier ein Edict publiciret, worinn erklärt wird: „Daß, nachdem man beschloffen, eine genaue Neutralität bey den gegenwärtigen Kriegs-Verhältnissen zu beobachten, es künftig allen Schiffen, von welcher kriegenden Macht sie auch seyn, mögen, erlaubt seyn solle, frey in den Häfen dieses Groß-Herzogthums einzulaufen.“

Nach-

Nachtrag ad No. 35.

Mittwochs den 23. Martii Anno 1757.

Warschau den 16 Mart.

Abgewichenen Donnerstag reassumirte der Herr Ober Cron-Canzler die Königl. Assessorial-Gerichte, und wird dieselben bis nächsten Palm Sonntag fortsetzen.

Am Mondtage, nemlich den 17ten currentis, kam der Czerstkische Fähnrich und Lieutenant bey der Panzer-Garde des Herrn Palatin von Masorin, Herrn von Suffczynski, mit einer Cavalcade in das Palais des Herrn Ober-Cron-Marschalls, wohin man auch drey Königl. Pferde, die mit reich gestickten Schabracken und Decken gepuzt waren, deren eines vor den Herrn Tartarischen Abgesandten gehörete, die andern beyde vor die Fürnehmsten aus desselben Suite, gebracht. Mit gedachter Cavalcade und Pferden brach gedachter Herr von Suffczynski vor zehn Uhr aus dem Palais des Herrn Ober-Cron-Marschalls auf, und rückte vor das Quartier des Tartarischen Herrn Abgesandten, und begleitete selbigen durch die alte und neue Stadt, ingleichen die Cracautsche Vorstadt, bis an das Königl. Palais, allwo die Cron-Garde zu Fuß von beyden Seiten von dem Palais Thor an bis an den Schlagbaum paradirte, wobey der Marschschlag und die Capelle sich vortreflich hören ließ. Von dem Schlagbaume an durch den Vor-Saal, Stiegen und Zimmer bis an das Audienz-Zimmer stund die Königl. Cron-Gar-

de zu Pferde von beyden Seiten, allwo gedachter Herr Abgesandte unten an der Thür des Palais von den Königl. Hofbedienten aufgenommen wurde, und zwar an der Stiege von zween Cammer-Junkern, vor dem Audienz-Zimmer aber von zween Cammer-Herren, allwo selbigem, weil er in die Thüre trat, wie gewöhnlich durch den Ober Pförtner der Hut abgenommen wurde. Er selbst aber der Herr Abgesandte fand Se. Majestät den König und den ganzen Senat mit bedecktem Haupte, und sobald er hinein getreten vor den Senat, machte er einen tiefen Reverenz, nähete sich dem Throne, und machte nochmals einen tiefen Reverenz, nach diesem trat er etwas zurück, und ließ sich auf die Küssen nieder, zwischen die Herrn Ministres, und hielt seine Abschieds-Rede durch den Tollmeischer Sr. Königl. Majestät und der Republic, worauf er von Sr. Majestät durch den Herrn Ober-Cron-Canzler die Antwort erhielt. Alsdenn wurde selbiger von dem Herrn Ober-Cron-Canzler um die erzeigten Bequemlichkeiten und andere Umstände befraget. Nach diesen Fragen nähete er sich wiederum zu dem Throne mit einem gewöhnlichen sehr tiefen Reverenz, und empfing die Antwort an den Tartarischen Herrn, nach begab sich selbiger rücklings gehend, wie gewöhnlich, aus dem Senat, und ward mit eben den Ceremonien hinaus begleitet,

wie bey der ersten Audienz, und die Königl. Garde, die in Parade stand, erwies ihm bey seinem Abzuge eben dieselbe Ehre. Endlich wurde er zu dem Herrn Ober-Eron-Canzler zur Tafel begleitet, und da diese aufgehoben worden, in einer Carosse des Herrn Canzlers ins Quartier gebracht. Obgedachter Abgesandte soll künftigen Donnerstag von hier aufbrechen, und über Bialystock zu dem Herrn Ober-Eron-Feldherren gehen.

Cracau vom 8 Mart.

Die Königl. Prinzen sind heute früh um 8 Uhr nach angehörter Messe mit eben den Ceremonien von hier abgegangen, als man höchst dieselben bey Dero glücklichen Ankunft benedictiret hat. Sie giengen durchs Florians-Thor hinaus, allwo die Stadt-Garnison paradirte. Den Deroselben Anwesenheit besuchten Höchst-dieselben unterschiedene Kirchen.

Auszugschreiben von Erfurt vom 1 Mart.

Wir haben hier die Nachricht, daß das Regiment von Lamberg, welches Se. Churfürstl. Gnaden von Maynz, unser gnädigster Herr, in Kayserl. Königl. Dienste überlassen haben,

bereits glücklich und wohl in Böhmen angelanget ist. Man ersieht hieraus, wie wohllich diejenigen öffentlichen Blätter aufgeschnitten haben, welche dieses Regiment den Marsch nach Erfurt haben antreten lassen. Eben so fälschlich ist das Gerücht, welches igt von unsen zu uns kommt, als ob man hier mit der Verstärkung der Bistungswärte beschäftigt wäre. Es arbeitet wahrlich kein Mann an diesen Werken, ob es gleich sonst sehr glaublich ist, daß man dieses Frühjahr und im Sommer die gewöhnliche Arbeit an denselben eben so wohl wieder vornehmen werde, als an jedem andern besetzten Orte, dessen Werke man nicht will einfallen lassen. Alles ist hier ruhig und stille, ausser daß unsere Musensöhne seit einiger Zeit etwas lebhafter geworden sind, weil, nebst ihrer Zahl, derselben Eifer zu denn Wissenschaften sich ansehnlich vermehret zu haben scheint. Man hat alle Ursache, eine noch grössere Vermehrung zu hoffen, besonders wenn der liebe Gott die gute Stadt fernerhin für Krieg und fremden Völkern bewahren sollte.

Heute zum allerlegtenmahl wird auf der von Sr. Königl. Majestät in Preußen allergnädigst general-privilegirten Schuchischen Schaubühne, Alzire, ingleichen eine Abschieds-Rede in Versen, ein Ballet, und ein Nachspiel aufgeführt werden.

Ben dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben Johann David Köhlers, P. P. D. im Jahr 1750. wöchentlich herausgegebener historischer Münz-Belustigung, zwey und zwanzigster Theil, darinnen allerhand merkwürdige und rare Thaler, Ducaten, Schaustücken, und andere sonderbare Gold- und Silber-Münzen. von mancherley Alter zusammen LIX. Stücke, accurat in Kupfer gestochen, beschrieben, und aus der Historie umständlich erkläret werden; nebst zuverlässiger Nachricht von des seligen Herrn Professor Köhlers, Leben und Schrifften anstatt der Vorrede, 4to Nürnberg. 3 Fl. 10 gr

Muthmaßliche Entdeckung des Zeitpuncts, in welchem wir, nach der Weissagung, in der Offenbarung Johannis, gegenwärtig leben, auf gegebene Veranlassung entworfen von M. Samuel Benjamin Fehren, Pfarrern in Burgstädt, 4to Frankf. 1757. 4 gr.

Verträge zur Vertheidigung der Practischen Religion Jesu Christi, wieder die Einwürfe unserer Zeit. Des sechsten Bandes zweytes Stück. 8vo Gotha, 1757. 7 gr.

Verträge zur neuern Staats- und Krieger-Geschichte, 11 und 12tes Stück, 8vo Danzig, 1757 6 gr

Curieuse Wahrsager welcher vermittelst einer ganz leichten cabalistischen Rechnung und fünf in Kupfer gestochenen Tabellen, eine geschickte und oft eintreffende Antwort auf die vorgelegten Fragen ertheilet. 8vo 1757. 3 gr.